

SP

HOLLIGEN ZYTTIG

Informationsorgan
der Sozialdemokratischen Partei
Bern Holligen

Nr. 67
Juni 2016
www.sp-holligen.ch

für das Quartiergebiet Holligen • Fischermätteli • Linde



**Holligen 2020:
Wir gestalten den Wandel mit –
auch beim Verkehr**

ja

SP

Holligen

Holligen 2020: Wir gestalten den Wandel mit – auch beim Verkehr

Von **Esther Muntwyler und Umut Turgul**, Mitglieder der SP AG Holligen 2020

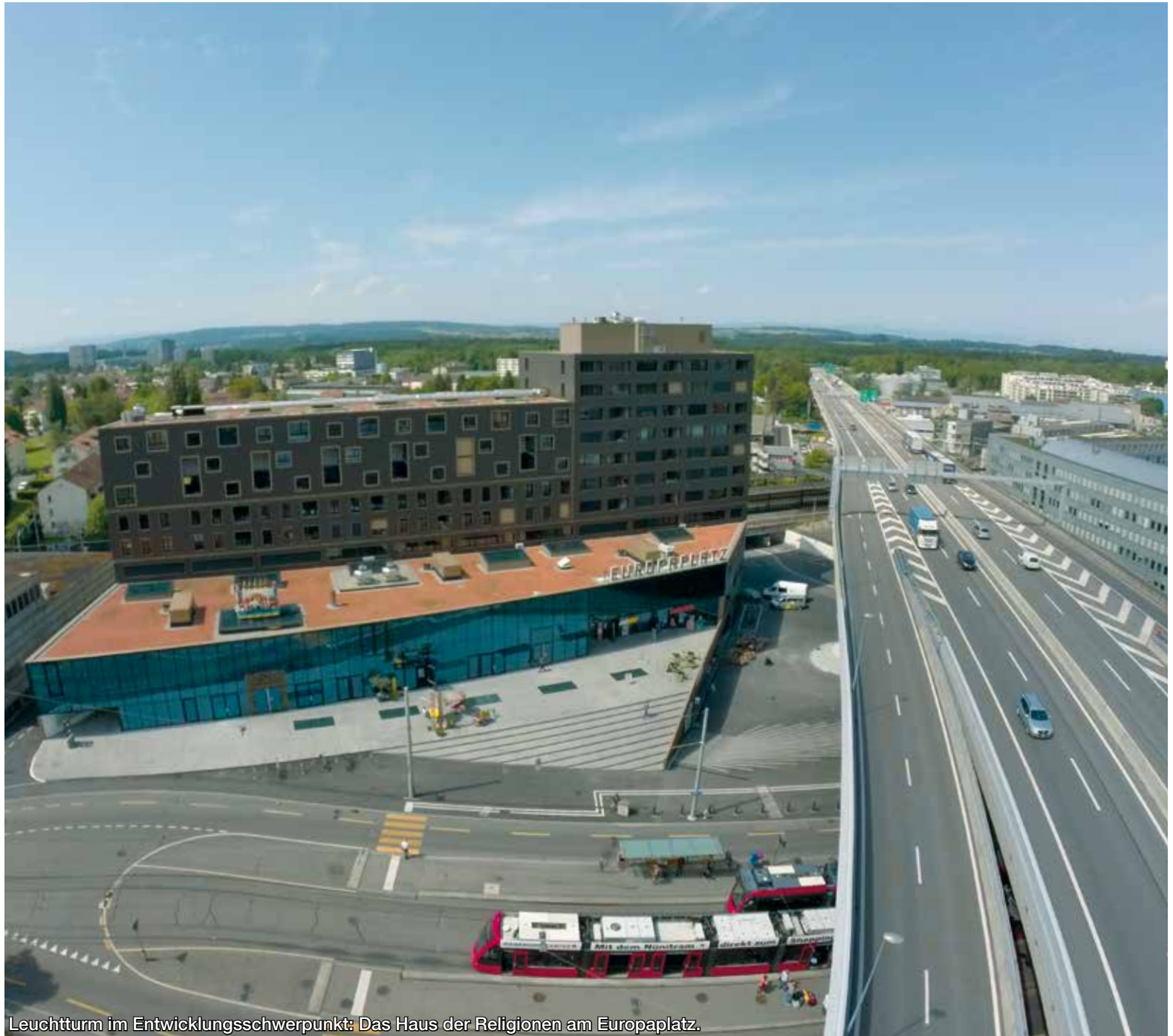
In der Stadt Bern ist Holligen der Entwicklungsschwerpunkt dieses und des nächsten Jahrzehnts. Die Herausforderung besteht darin, das gewachsene Quartierleben durch die neuen Bauten und die Neuzuziehenden nicht zu verdrängen, sondern zu ergänzen. Den Wandel gilt es zu gestalten, auch beim Verkehr.

Für die SP Holligen stehen eine gute Wohnqualität, ein menschen- und umweltverträglicher Verkehr, qualitativ hochstehende und allgemein nutzbare Frei- und Grünräume, vielfältige Lebensräume und Begegnungsorte für alle Generationen sowie die dafür erforderliche Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur im Zentrum ihres politischen Handelns und ihrer Aktivitäten.

Ziele für einen menschen- und umweltverträglichen Verkehr

In der letzten SP Holligen Zytig stand das Wohnen im Zentrum. In dieser Ausgabe setzen wir den Fokus auf den Verkehr:

Die SP Holligen setzt sich für einen wohnverträglichen motorisierten Individualverkehr, für Verkehrsberuhigung,



Leuchtturm im Entwicklungsschwerpunkt: Das Haus der Religionen am Europaplatz.

für Lärmschutz, für die Sicherung des bestehenden öV Angebotes sowie für die Sicherheit und die Attraktivität des Langsamverkehrs ein.

Diverse Massnahmen

Dem Massnahmenkatalog unseres Strategiepapiers können Sie entnehmen, welche konkreten Schritte in diesem Bereich bereits realisiert wurden und welche noch folgen müssen, um die oben genannten Ziele zu erreichen. Hier eine Auswahl:

Könizstrasse: Velospur stadtauswärts

Die SP Holligen hatte für die Könizstrasse die Aufhebung der Parkplätze stadtauswärts zugunsten einer Velospur gefordert. Diese Forderung wurde mittels eines von der SP initiierten überparteilichen parlamentarischen Vorstosses eingebracht und ist bereits erfüllt.

Das Resultat ist erfreulich: Gewonnen hat die Sicherheit für die Velofahrenden,

der Bus wird weniger behindert und das neue Erscheinungsbild der Könizstrasse ist beeindruckend.

Tram 6: Eine Durchmesserlinie

Die Forderung für die Beibehaltung der Tramlinie 6 als Durchmesserlinie stiess sowohl im Stadtrat als auch im Gemeinderat auf ein positives Echo.

Auch die Petition, welche die SP Holligen lancierte, stiess bei den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern auf ein sehr positives Echo. Sie wurde dem Gemeinderat bereits übergeben und ist eine wichtige zusätzliche Unterstützung für diese Forderung.

Unterführung Steigerhubel: Für den Fuss- und Veloverkehr

Mit dieser Forderung will die SP Holligen erreichen, dass die Steigerhubelunterführung nur noch für den Fuss- und Veloverkehr vom Steigerhubel ins Weyermannshaus offen ist.

Ein von der SP zusammen mit dem GB



Der Radstreifen auf der Könizstrasse ist realisiert.

eingereichter Vorstoss hat der Stadtrat überwiesen. Damit sollen der Schulweg vom Weyermannshaus ins Steigerhubelschulhaus, der Fuss- und Veloverkehr zum Baden ins Weyerli und zum Naherholungsraum Bremgartenwald sicherer werden. Das Steigerhubelquartier kann damit auch von quartierfremden Autos entlastet werden.

Passerelle: Europaplatz – Weyermannshaus

Die SP Holligen fordert eine direkte Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr vom Europaplatz ins Weyermannshaus.

Die geplante Passerelle soll diesen Zugang ermöglichen. Mit ihr können die bereits gebauten und die im Bau befindlichen Wohnungen direkter mit dem Europaplatz und damit dem öV-Knotenpunkt verbunden werden. Wir fordern eine schnelle Realisierung.

Pilotversuch: Tempo 30 auf Effinger- und Schwarztorstrasse

Die SP Holligen fordert ein Pilotprojekt Tempo 30 für diese beiden Strassen ab Loryplatz stadteinwärts bis mindestens zur Zieglerstrasse. Sie will, dass damit die Machbarkeit einer solchen Tempobeschränkung auf Strassen des Basisnetzes getestet wird. Erhoben werden sollen die Auswirkungen auf die dort wohnende Bevölkerung und den Verkehr.

Sowohl an der Effinger- als auch an der Schwarztorstrasse befinden sich in diesem Umkreis fast ausschliesslich

Wohnungen, das Frauenspital und das Brunnmattschulhaus sowie die WKS. Mit der geplanten Überbauung des Meinen-Areals werden weitere Wohnungen dazu kommen.

Für die SP Holligen Grund genug, zugunsten der Wohn- und Lebensqualität eine Einschränkung für den Privatverkehr zu fordern. Diese nützt auch der bereits beschlossenen Velospur auf der ganzen Länge der Schwarztorstrasse Richtung Holligen und Stadtteil VI.

Besuchen Sie unsere Webseite

Auf der Webseite der SP Holligen www.spholligen.ch finden Sie sowohl das Strategiepapier als auch die Kurzfassung und den halbjährlichen Bericht über den Stand der Umsetzung der von uns skizzierten Massnahmen und Handlungsansätze.

Unterstützung ist wichtig

Die SP Holligen hat sich intensiv mit der Entwicklung ihres Quartiers auseinandergesetzt. Sie hat in ihrer Strategie ihre Ziele, Handlungsansätze und Massnahmen formuliert.

Ihre Ziele kann sie aber nicht allein erreichen. Sie ist auf die Quartierbevölkerung angewiesen. Sei dies bei Wahlen oder Abstimmungen, bei Gesprächen an Standaktionen oder im Rahmen von Mitwirkungsmöglichkeiten. Für Ihre tatkräftige Unterstützung zugunsten eines wohnlichen und lebenswerten Quartiers für alle bedanken wir uns ganz herzlich.

Sie kandidieren im Herbst für den Stadtrat:

Esther Muntwyler



Esther Muntwyler

Seit gut 20 Jahren wohne ich nun in der Stadt Bern. Da es mir im Mattenhofquartier so gut gefällt, sind wir nie umgezogen. Zu Fuss oder per Velo an den Bahnhof, in die «City» oder ins Kino – in welcher grösseren Stadt ist dies heute noch möglich?

Nachdem mein Mann und ich von Zürich hierher gezogen sind, habe ich an der Uni Bern Geschichte und Germa-

nistik studiert und danach die Pädagogische Hochschule besucht. Nun arbeite ich an der WKS KV Bern und unterrichte die Fächer Geschichte und Deutsch, was mir (meist) Spass macht. Vorher habe ich rund 12 Jahre in verschiedenen Spitälern, u.a. auch in der psychiatrischen Klinik als Physiotherapeutin gearbeitet. Mehrere Jahre habe ich zusammen mit einer Kollegin erfolgreich eine eigene Physiotherapie-Praxis geführt.

Wir haben eine 21jährige Tochter, die momentan in Berlin studiert. In meiner Freizeit lese ich gerne, gehe ins Kino oder freue mich über interessante Gespräche mit Freunden und Freundinnen.

Seit 10 Jahren bin ich Mitglied der SP-Sektion Bern-Holligen und seit drei Jahren dort im Vorstand. Zudem engagiere ich mich in der Arbeitsgruppe Holligen 2020, die sich für eine positive Quartierentwicklung einsetzt.

Ich finde es wichtig, Politik aktiv mitzugestalten. Solidarität ist ein Muss für eine gut funktionierende Gesellschaft: Solidarität zwischen Jung und Alt, Gesunden und Kranken, Gutsituierten und weniger Gutsituierten. Nur so kann eine Gesellschaft gut funktionieren und vor allem: Alle profitieren davon!

Ich würde mich freuen, Ideen und Wünsche, auch aus dem Quartier, im Stadtrat einbringen zu können!

Peter Marbet

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Als Direktor des Berner Bildungszentrums Pflege (www.bzpflege.ch) arbeite ich in Holligen, in der Nähe des Europaplatzes. Als grosses Bildungszentrum mit kantonalem Leistungsauftrag ist mir wichtig, dass wir im Quartier gut verankert sind. Wir öffnen deshalb gerne unsere Tore für die Quartierbevölkerung, sei es im Rahmen eines Besuchs des Quartiervereins Holligen-Fischermätteli, des Westkreis 6 oder der Teilnahme am Kunstprojekt Transform.

Im Stadtrat habe ich mich dafür eingesetzt, dass das Tram Nr. 6 Fischermätteli bleibt und nicht durch eine Buslinie ersetzt wird; ein Anliegen, das im Quartier geteilt wird, wie die über 1000 Unterschriften für die gleichlautende Petition der SP Holligen zeigen. Eine Chance

fürs Quartier ist die Wohnüberbauung des Meinen-Areals, das durch den Wegzug der Fleischverarbeitung frei wird. Mit zwei meiner Vorstösse ist es im Stadtrat gelungen, in der Überbauung auch kostengünstigen Wohnraum vorzusehen und für einen bestimmten Anteil grosser Wohnungen zu sorgen.

Meine politischen Schwerpunkte liegen in der Bildung, der Gesundheit und beim Wohnen. Die Volksschule soll durchlässiger und integrativer ausgestaltet werden (Ganztages-Kindergarten, Ganztages-Schule, Basisstufe). Die Veränderungen in der Berner Spitallandschaft haben in den letzten Jahren vor allem die Privatspitäler gestärkt. Die öffentliche Grundversorgung muss deshalb wieder gestärkt werden. Die Stadt Bern soll weiterhin eine attraktive Stadt für alle Personengruppen sein.



Peter Marbet, Stadtrat

Ayşe Turgul



Ayşe Turgul

Aufgewachsen in Ankara kam ich 1993 als politischer Flüchtling in die Schweiz. Nach meinem Medizinstudium in Zürich und diversen Arbeitsstellen in Spitälern und Kliniken eröffnete ich 2010 eine Hausarztpraxis in der Stadt Bern. Ein alter Traum wurde wahr. Ich bin eine alleinerziehende Mutter mit einem in Ausbildung befindenden Sohn. Zu meinen Hobbies gehören malen, lesen und Schach spielen.

Ich wohne seit 2007 in Holligen, konkret im Weyermannshaus; ein tolerantes und

weltoffenes Quartier. Die verschiedenen Nationalitäten, die hier wohnen, bringen viel Farbe in den Alltag. Es ist ruhig hier, trotz Stadtnähe sehr grün, gut vom ÖV erschlossen. In meinem näheren Wohnumfeld kann ich die Entwicklung zu einer wohnlichen Stadt hautnah mitverfolgen.

Politik interessiert mich, weil sie den Alltag bestimmt. Ich bin glücklich, in einem demokratischen Land zu leben und empfinde es als Pflicht, dieses mitzugestalten. Ziele zu haben, erhält uns am Leben, auch wenn man sie nicht immer erreicht. Ein ganz grosses Ziel ist für mich Frieden und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt. Ich bin eine überzeugte Humanistin.

Wichtig ist für mich auch, im Quartier, in der Stadt, dort wo ich lebe, Einfluss zu nehmen. Die Wahl in den Stadtrat wäre für mich eine weitere Möglichkeit der Einflussnahme. Ich könnte dort ganz konkret die Wohn- und Lebensqualität der Stadt Bern, aber auch diejenige meines Wohnquartiers mitgestalten.

Ich setze mich – das ist sicher keine Überraschung – für die Gesundheit der Menschen im umfassenden Sinn ein, für Begegnungs- und Bewegungszonen sowie einen menschen- und umweltverträglichen Verkehr. Mehr bezahlbarer Wohnraum steht bei mir ebenfalls zuoberst auf der Forderungsliste.

Halua Pinto de Magalhães

Vor bald vier Jahren hat der quartiereigene Fussballclub SC Holligen 94 – für welchen ich ungefähr fünfzehn Jahre gespielt hatte – den Integrationspreis der Stadt Bern gewonnen. Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr und widerspiegelt einen wichtigen Aspekt unseres Quartiers, der auch in den Bevölkerungs-Statistiken abgelesen werden kann: eine Vielfalt von Menschen (mit Pässen) aus verschiedensten Nationen ist hier heimisch. Umso bedauerlicher ist der bevorstehende Verlust der Schrebergärten an der Mutachstrasse, welche ebenfalls ein multikultureller Treffpunkt waren. Solche Vereine und Treffpunkte bieten einerseits Räume für gesellschaftliche Teilhabe, machen aber andererseits auch sichtbar wie man in einer urbanen und offenen Gesellschaft zusammen leben kann.

Wie viele Mitglieder unserer kleinen Sektion SP Holligen lebe ich bereits seit einiger Zeit im Holligen-Quartier – seit gut 25 Jahren um genau zu sein. In den letzten sechs Jahren meiner bisherigen Amtszeit hat sich einiges im Quartier verändert (Umgestaltung Loryplatz, KVA Warmbächli, Inselbus, etc.). Bei einigen Entscheiden durften meine StadtratskollegInnen und ich mitwirken, einige wurden schlussendlich auch dem Volk vorgelegt.

Leider beinhaltet dieses «Volk» noch immer den politischen Ausschluss von einem Drittel der Quartier-Bevölkerung.



Halua Pinto de Magalhães, Stadtrat

Gerade in solchen konkreten Fällen wird das frappante Demokratiedefizit sichtbar, welches die Stadtbevölkerung gerne bereits korrigiert hätte. Umso wichtiger ist es nun, unsere Institutionen weiterzuentwickeln, um den kommenden Holligen-Generationen eine diskriminierungsfreie soziale, wirtschaftliche, rechtliche und politische Teilhabe zu ermöglichen.

Fuat Köçer



Fuat Köçer, Stadtrat

Als Sekundarlehrer im Kanton Solothurn, freue ich mich nach jedem Arbeitstag, wieder nach Bern, vor allem nach Holligen, zurückfahren zu können. Denn Holligen ist für mich mehr als ein Quartier. Hier habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht.

Auch meine politische Bildung ist von diesem Quartier sehr stark geprägt worden. Die soziale Durchmischung in diesem Stadtviertel trägt dazu bei, dass die Vielfalt als Chance erachtet werden kann.

Im Berner Stadtrat ist neben Bildung und Migration auch Quartierpolitik für mich sehr zentral. Anliegen und Bedürfnisse der Holligen-Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtparlament zu vertreten ist sehr wertvoll. Dieses Quartier hat dazu beigetragen, wer ich bin und wo ich heute in meinem Leben stehe. Es ist also für jemand wie ich, der ein Vierteljahrhundert in diesem Quartier verbracht hat, eine grosse Gelegenheit, durch politisches Engagement seinen Dank aussprechen zu können.

Impressum:

Die «SP Holligen Zytig» ist das Sprachrohr der Sozialdemokratischen Partei Bern Holligen.
Redaktion/Layout: Christof Berger,
Falkenriedweg 24, 3032 Hinterkappelen
Druck: Druckerei Hofer Bümpliz AG, Bern

Michael Sutter

Ich lebe seit fast 10 Jahren in Holligen und fühle mich hier sehr wohl. Gerne verbringe ich Zeit bei Bekannten im Familiengarten oder spiele in einer Grünanlage Pétanque oder Pingpong. Was es in Holligen mehr braucht, sind Treffpunkte für die Bevölkerung, wie Quartierbeizen mit einladendem Aussenraum oder Räume für kulturelle Veranstaltungen. Ich hoffe, dass sich in den neuen Überbauungen auch dafür Platz findet.

Politische Schwerpunkte

Die Themen Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen liegen mir besonders am Herzen. Eine menschenfreundliche Verkehrspolitik heisst für mich, den ÖV auszubauen sowie mehr Platz und Sicherheit für Velofahrende und zu Fuss gehende zu schaffen. Die Wohnquartiere sollen verkehrsberuhigt und vom Durchgangsverkehr befreit werden. Damit Bern eine Stadt für alle bleibt müssen mehr bezahlbare Wohnungen gebaut und erhalten werden; dabei spielen die Genossenschaften eine zentrale Rolle.

Der öffentliche Raum muss für alle gleichermaßen zugänglich und attraktiv sein und die Ausübung der Grundrechte muss jederzeit möglich sein.

Ein menschenwürdiger Umgang mit Geflüchteten ist mir ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Mit diversen Vorstössen habe ich mich für die Unterbringung

von Flüchtlingen im ehemaligen Zieglerspital und die Schliessung des unterirdischen Asylzentrums Hochfeld eingesetzt.



Michael Sutter, Stadtrat



Wohnen an der Freiburg- und Schlosstrasse.



Beitrittserklärung:

- Ja! Ich möchte Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, Sektion Bern Holligen, werden.
- Schicken Sie mir bitte weitere Unterlagen.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: SP Bern Holligen, 3000 Bern